

Ingenieure fit gemacht

ARBEITSMARKT 19 Migranten absolvieren Qualifikationskurs / Baubranche sucht händeringend fähige Leute

Von Nils Salecker

MAINZ. Die Baubranche in Deutschland boomt, Betongold fließt im Überfluss. Das Problem: Diejenigen, die es formen können, sind derzeit Mangelware. Der Demografie geschuldet, steigen derzeit mehr Ingenieure aus dem Beruf aus als von den Hochschulen nachkommen. Händeringend sucht die Branche nach fähigen Leuten. Die Lücken schließen sollen Ingenieure mit Migrationshintergrund. Die Akademie der Ingenieure bietet in Rheinland-Pfalz, Bayern und Baden-Württemberg deshalb Intensivkurse zur Qualifizierung an: für Architekten, Bauplaner, Bauingenieure und viele weitere Berufsgruppen mit Bezug zum Bau. Nun endete der dritte vierwöchige Kurs mit der Abschlussveranstaltung in Mainz.

Programm läuft bundesweit

Unter Ausländern ist die Arbeitslosigkeit höher als beim Rest der Bevölkerung. Hauptgrund dafür: Ihnen wird weniger zugezählt. Bedenken bestehen hauptsächlich beim Sprachniveau und der Qualifizierung, sagt Jochen Lang, Geschäftsführer der Akademie. Der Kurs soll beides verbessern, ein Zertifikat potenziellen Arbeitgebern die Fähigkeit bescheinigen. Rechtslage, Vermittlung der deutschen Arbeitskultur, Managementgrundlagen oder auch profane Dinge wie Bewerbungstraining werden im Kurs vermittelt. „Ich dachte, dafür langen die vier Wochen nicht“, sagt die 35-jährige Hamideh Homayounfar. Acht bis zehn Stunden pro



Neues Jahr, neue Rolle: 2016 schloss der Iraner Amir Welk (rechts) den Intensivkurs als Jahrgangsbester ab. Dieses Jahr präsentierte der Elektroingenieur den frisch gebackenen Absolventen seinen neuen Arbeitgeber: ein Ingenieurbüro aus Mannheim. Archivfoto: hzb/Stefan Sämmmer

Tag überzeugten sie vom Gegenteil. Die Iranerin war 2006 nach Deutschland gekommen, hat in Teheran Architektur studiert. „Ich hatte aber Angst vor den Anforderungen für Architekten hier“, gibt die Wahl-Koblenzerin zu. Zehn Jahre lang schlug sie sich deshalb mit diversen anderen Jobs durch, arbeitete unter anderem bei Amazon oder als Putzkraft. Jetzt wurde sie auf den Kurs aufmerksam. Die Teilnehmer in diesem Jahr stammen mehrheitlich aus dem Nahen oder Mittleren Osten,

viele aus Syrien oder dem Iran, ein paar Europäer sind auch darunter. 19 von 19 Teilnehmern, darunter drei Frauen, schlossen mit Zertifikat ab. Der Kurs läuft unter dem Schirm des bundesweiten Programms „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) und wird durch das Sozialministerium des Bundes und den Europäischen Sozialfond gefördert. Seit drei Jahren gibt es die Ingenieurqualifizierung in Rheinland-Pfalz mittlerweile. Voraussetzungen zur Teilnahme: ein Studienabschluss im Heimat-

land, ein fortgeschrittenes Sprachniveau. „Und Motivation für den Ingenieurberuf“, ergänzt Lang. Circa die Hälfte der Bewerber lässt die Akademie zu. Die Gruppengröße ist begrenzt, der Rest landet auf der Warteliste. „Etwa 80 Prozent der Absolventen haben bisher einen Job gefunden“, berichtet Lang, „der Großteil kommt langfristig unter.“ Die Abschlussveranstaltung in den Räumen der rheinland-pfälzischen Ingenieurkammer diente gleichzeitig als Kontaktbörse

für die ausländischen Ingenieuren und potenzielle Arbeitgeber. Die Freiburger Stadtverwaltung ist Dauergast, hat in der Vergangenheit bereits sechs Kursteilnehmer eingestellt. Elektroingenieur Amir Welk (36) präsentierte seinen neuen Arbeitgeber: ein Mannheimer Ingenieurbüro. Der Iraner ist Kursabsolvent aus dem vergangenen Jahr. In diesem hielt er Ausschau nach neuen Mitarbeitern. Die Ingenieurgesellschaft Rockenhausen hat aktuell gar fünf freie Stellen. „Wir sind sehr

INGENIEURE INTEGRIEREN
 ▶ Seit drei Jahren läuft das **Qualifizierungsprojekt** der Akademie für Ingenieure mittlerweile. Wie aber ergeht es den Absolventen künftig? Findet **Architektin Hamideh Homayounfar** einen Job und die Ingenieurgesellschaft Rockenhausen über den Kurs Personal? Unsere Zeitung wird das verfolgen und in **unregelmäßigen Abständen** darüber berichten.

daran interessiert, ausländische Mitarbeiter zu beschäftigen“, sagte Personalleiterin Tatjana Kuhn. „Wir haben ein paar gute Bewerbungen eingesammelt“, berichtet sie. Ein Problem für die Tiefbau-Firma könnte allerdings sein, dass viele Bewerber nicht spezialisiert genug sind. Viele hätten einen im Vergleich zu deutschen Absolventen eher breit angelegten Studiengang absolviert, berichtet Lang. Das heißt unter Umständen: Innenarchitektur, Architektur, Design und Bauplanung, alles in einem. Kuhn sagt: „Der nächste Schritt ist deshalb ein Praktikum bei uns.“

Homayounfar fand unmittelbar nach dem Kursabschluss zwar noch keinen Arbeitgeber. „Es wurden heute keine Architekten gesucht“, berichtet die Iranerin. „Aber ich habe jetzt keine Angst mehr vor den Anforderungen“, sagt sie. Im Rahmen des Kurses hat sie zudem bereits ein Praktikum bei einem Architektenbüro in Koblenz absolviert. Die 35-Jährige will sich jetzt bei mehreren Unternehmen und der Stadtverwaltung in Koblenz bewerben.

Wirtschaft legt deutlich zu

BAD EMS (dpa). Der Konjunkturmotor brummt: Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz ist kräftig gewachsen. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im ersten Halbjahr 2017 preisbereinigt um 2,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, wie das Statistische Landesamt in Bad Ems am Montag auf Basis vorläufiger Berechnungen mitteilte. Wirtschaftsminister Volker Wissing (FDP) ergänzte, mit diesem Plus „liegen wir bundesweit an der Spitze – kein einziges Flächenland erreicht den rheinland-pfälzischen Wert, nur im Stadtstaat Bremen war das BIP-Wachstum noch etwas höher“. In jeweiligen Preisen stieg die Wirtschaftsleistung in Rheinland-Pfalz nach Angaben der Statistiker um vier Prozent.

Baugewerbe verbucht kräftige Umsatzzuwächse

Das Umsatzwachstum in der chemischen Industrie und im Maschinenbau zum Beispiel lag im ersten Halbjahr mit jeweils plus 13 Prozent deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Im Fahrzeugbau gingen die Umsätze dagegen um 5,7 Prozent zurück. Das Baugewerbe verbuchte wiederum kräftige Umsatzzuwächse deutlich über dem Bundesdurchschnitt. Von den Dienstleistungen, die fast zwei Drittel der gesamten Bruttowertschöpfung ausmachen, kamen im ersten Halbjahr nur geringe Wachstumsimpulse. Der Handel entwickelte sich im bundesweiten Vergleich unterdurchschnittlich.

Missbrauch: Verdacht erhärtet

TRIER/FREISEN (dpa). Der Verdacht des sexuellen Missbrauchs von Minderjährigen gegen den ehemaligen katholischen Pfarrer von Freisen im Saarland hat sich erhärtet. Das Bistum Trier hat die kirchenrechtliche Voruntersuchung gegen den 63-Jährigen nach Angaben vom Montag abgeschlossen. Bischof Stephan Ackermann leitete den Untersuchungsbericht mit einem Votum auf der Eröffnung eines kirchlichen Strafverfahrens dem Vatikan zu. Dessen Glaubenskongregation soll über das weitere Vorgehen entscheiden.

Vatikan entscheidet über weiteres Vorgehen

Die Gremien und Gläubigen in der Pfarreiengemeinschaft Freisen-Oberkirchen (Landkreis St. Wendel) wurden am Wochenende informiert. Der heute in Rheinland-Pfalz lebende Priester darf weiterhin keine Gottesdienste feiern. Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und Erzbischof von München und Freising, hatte 2016 eingeräumt, bereits zehn Jahre zuvor als Trierer Oberhirte von entsprechenden staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen erfahren zu haben. Die katholische Kirche teilte 2016 mit, mittlerweile würde in einem solchen Fall anders verfahren.

Streit ums Abendessen

KAISERSLAUTERN (dpa). Pizza oder Chinese? Die Wahl des Lieferdienstes für das Abendessen hat bei einem Paar in Kaiserslautern einen derart heftigen Streit ausgelöst, dass die Polizei einschreiten musste. Besorgte Nachbarn hatten am Sonntagabend laute Schreie aus der Wohnung des 47-jährigen Mannes und der 42-jährigen Frau gehört und die Behörden alarmiert. Als die Streife eintraf, sei es dem Paar sichtbar peinlich gewesen, den Polizeieinsatz ausgelöst zu haben, teilte die Behörde am Montag mit.

Die sächsische Pfalz

WAHLANALYSE In Germersheim kommt die AfD auf 22,1 Prozent der Stimmen / Rheinland-Pfalz mit dritthöchster Wahlbeteiligung

Von Nils Salecker

MAINZ. Die Würfel sind gefallen, sechs Fraktionen haben es in den 19. Bundestag geschafft. 709 Sitze wird das neue Parlament zählen, 37 davon werden Abgeordnete aus Rheinland-Pfalz besetzen. National erregte vor allen das Ergebnis der AfD (12,6 Prozent) großes Aufsehen, sie wurde in Sachsen mit 27 Prozent gar stärkste Kraft.

In Rheinland-Pfalz schnitt die Partei wesentlich schlechter ab, kam bei den Zweitstimmen auf 11,2 Prozent. Nahezu sächsische Verhältnisse herrschen allerdings in Germersheim in der Südpfalz: Hier stimmten 22,1 Prozent der Wähler für die neuen Rechten.

Auch in vielen anderen Ecken der Pfalz schimmert die Übersichtskarte (siehe Grafik) wesentlich blauer als im Rest des Landes. Die meiste Zustimmung erntete die AfD in der kreisfreien Stadt Frankenthal (16,5 Prozent), gefolgt vom Landkreis Germersheim (16,3), Ludwigshafen (16,3) und Pirmasens (16,1). Auf Platz fünf der Bezirke mit den meisten AfD-Sympathisanten: Worms mit 15 Prozent der Stimmen für die Rechten.

Die Analyse des Landeswahlleiters zeigt: Wo die AfD absahnte, schnitten sowohl SPD als auch FDP schlechter ab als im Rest des Landes. War dagegen die CDU stark, büßte die AfD ein. Auffällig ist zudem, dass die AfD überwiegend dort stark war, wo mehr Protestanten wohnen. Auch Arbeitslosigkeit schien ein Faktor zu sein, AfD zu wählen: In Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit schnitt sie stärker ab als in Gebieten

mit einer niedrigeren Quote. Derselbe Zusammenhang besteht bei der Wahl der Linken.

Wenig überraschend scheint dagegen, dass FDP und CDU ihre besten Ergebnisse überwiegend dort einfuhren, wo mehr Leute einen Job haben. Die FDP schnitt in Gebieten mit den meisten Selbstständigen übermäßig gut ab. Dort wo viele Arbeiter wohnen, erzielten die Liberalen in Rheinland-Pfalz dagegen ihre schlechteren Resultate. Hochschulabsolventen wählten überdurchschnittlich oft die Grünen. Die Linke punktete auffällig oft in Gebieten mit vielen Hartz IV-Beziehern.

CDU kommt glimpflicher davon als im Bund

Parallel zum Bundesergebnis mussten auch in Rheinland-Pfalz die beiden Regierungspartner Verluste verkraften. Immerhin erzielte die CDU in Rheinland-Pfalz bundesweit ihr bestes Ergebnis. Aber: Der Sonntag quitierte sowohl der rheinland-pfälzischen Christdemokraten als auch der SPD das zweitschlechteste Ergebnis bei Bundestagswahlen überhaupt. In allen Wahlkreisen kassierten die sogenannten Volksparteien sowohl bei Erst- als auch Zweitstimme durchgehend weniger Stimmanteile als noch 2013. Einzige Ausnahme: Die Noch-Bundesfamilienministerin Katarina Barley erreichte für die SPD bei der Direktwahl in Trier 2,6 Prozent mehr Stimmen als noch vor vier Jahren. Die FDP holte überall mehr Stimmen, in einem Großteil der Wahlkreise kam sie auf zweistellige Werte. In den Städten

Überdurchschnittliche Stimmenanteile der AfD bei der Bundestagswahl 2017

Beste Ergebnisse	(Veränderung zu 2013)
22,1% Germersheim	(+16,7 Prozentpunkte)
17,9% VG Lingenfeld	(+11,9)
17,8% VG Rülzheim	(+12,5)
17,4% VG Bellheim	(+12,3)
17,1% VG Eich	(+11,2)

entzogen der SPD mehr Menschen als auf dem Land das Vertrauen, die CDU verlor in beiden Gebieten gleichermaßen viele Wähler. Die Grünen dagegen erzielten wie schon in den Jahren zuvor in den Städten ihre Spitzenresultate im Land, allen voran in Mainz, Landau und Trier. In Trier und Mainz, dazu in Kaiserslautern, Landau und Zweibrücken holte die Linke ihre besten Ergebnisse.

Die Wahlbeteiligung im Land ist deutlich gestiegen, um 4,8 Prozentpunkte im Vergleich zu 2013. Das ist der dritthöchste Wert aller Bundesländer. Wie schon 2013 zogen im Landkreis Mainz-Bingen die meisten Menschen (82,6 Prozent) an die Urnen. In Pirmasens gingen hingegen nur etwa zwei Drittel aller Berechtigten zur Wahl – der niedrigste Wert im Land. In Regionen mit hoher Arbeitslosigkeit motivierten sich weniger Menschen, ihre Stimme abzugeben. Keine Überraschungen bei den Direktwahlen: Wie schon 2013 stellt die CDU 14 von 15

Zweitstimmenanteil der Partei AfD übertraf den Landeswert um ...

- 20% und mehr (49)
- 10% bis 20% (20)
- unter 10% (23)

() Anzahl der Verwaltungsbezirke

rheinland-pfälzische Direktkandidaten im Bundestag. Nur SPDler Gustav Herzog verteidigte abermals sein Revier und stach in Kaiserslautern wie schon vor vier Jahren die Konkurrenz aus. In 14 von 15

Wahlkreisen waren auch Kandidaten der AfD mit von der Partie, 2013 war es nur ein einziger.

